

ersehen wir, daß es in der Präfektur Pilkomayo jetzt vorwärtsschreitet und die mühsame Arbeit der letzten Jahre sich zu lohnen anfängt<sup>20</sup>.

Auch in der Araukaner-Mission der deutschen Kapuziner in Chile wirken sich die wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen aus, die wie ein allgemeines Fieber die Menschheit befallen haben. Besonders wegen der Entwertung des Peso (Münze des Landes) kostete es große Mühe, alle Missionswerke, vor allem die Schulen mit ihren vielen weltlichen Lehrkräften aufrechtzuerhalten. Man brauchte jedoch keine Arbeit aufzugeben, da die Lehrer verständnisvoll auf einen Teil ihres Gehaltes verzichteten<sup>21</sup>. Man konnte sogar einige neue Schulen einrichten, zwei große Pfarrkirchen bauen und für die Missionsdruckerei, die ein segensreiches Schriftenapostolat ermöglicht, zwei neue Maschinen anschaffen. Die Zahl der heidnischen Indianer beträgt noch ungefähr 4000; 1934 wurden 345 erwachsene Heiden in die Kirche aufgenommen und 234 Kinder heidnischer Eltern getauft. Der katholische Glaube schlägt im Araukanervolk immer tiefere Wurzeln. Vor 38 Jahren betrug die Zahl der Osterbeichten nur einige hundert; heute dagegen betragen die Osterbeichten nahezu 20 000. Auch die Andachtskommunionen nehmen immer mehr zu. Ebenso legt die wachsende Häufigkeit der kirchlichen Eheschließungen ein schönes Zeugnis für die segensreiche Missionsarbeit der Kapuziner ab. Die Indianergemeinden weisen zum großen Teil schon eine höhere Ehezeit auf als die Pfarreien der Weißen (das Konkubinat ist ja einer der dunkelsten Punkte im südamerikanischen Volke). Ein großer Festtag für die Araukaner-Mission war die Priesterweihe des P. Pascual Alpacán, des ersten Priesters aus dem Araukanerstamm; aus allen Teilen des Landes kam das Volk, um an der Primizfeier des Neugeweihten teilzunehmen und ihm Glückwünsche darzubringen<sup>22</sup>.

## LITERARISCHE UMSCHAU.

Aus dem französischen, belgischen und holländischen Organ der Priestermissionsbünde (1934—36).

Von Prof. Dr. Schmidlin in Breisach.

Während wir auch weiterhin die deutsche Klerusmissionszeitschrift (Priester und Mission), soweit sie vorliegt, wie auch die italienische (im *Annuario Missionario Italiano*, soweit er an die Stelle der *Rivista dell'Unione Missionaria del Clero* neben dem *Pensiero Missionario* getreten ist) gesondert unter den kleineren Besprechungen behandeln, andererseits die spanische (*Illuminare*) und die irische (*Pagan Missions*) weder selbst bei uns eingetroffen ist noch ein Referat darüber zugeschickt wurde, wollen wir die drei wichtigsten Serien, die auch inhaltlich zugleich für die Missionswissenschaft am wertvollsten geblieben sind, hier eigens analysieren und auch unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten nach ihrem Gehalt beurteilen.

### 1. L'Union Missionnaire du Clergé de France.

War der Jahrgang 1933 bis in sein Oktoberheft (T. II N. 4) noch angefüllt von den Straßburger Kongreßberichten, den Missionslehren aus den Enzykliken, den Nachrichten und Aktenstücken zur missionarischen Kooperation und den Besprechungen in der Bibliographie, so brachte der Januar 1934 (10. Ann. II 5) außer den Ergebnissen und Programmmthesen der Concours von 1934/35 den Bericht von Lahitton über den Missionsberuf auf dem Kongreß von Straßburg, unter der Missionschronik die Orientation der Afrikamissionen nach der ersten Bischofskonferenz von Belgisch-Kongo (1932) und Verschiedenes zur Missionskooperation (vorab in den Seminarien); April nach einer Statistik über die französischen Missionskräfte der einzelnen Kongregationen und einer Plauderei (*Entre nous*) als „*Doctrine missionnaire*“, Kommentar der Rundschreiben und Varietät des Missionsberufs Apostolat und Ordensleben vom Studienrat, als missiologische Be-

<sup>20</sup> Mbl 36, 267.

<sup>21</sup> SW 34, 42.

<sup>22</sup> SW 34, 225.

griffe einen sehr rudimentären Bericht von Mgr. de Guébriant über das Wissenwerte über die Missionen, als Missionschronik einen Aufsatz von P. Laydevant O.M.I. über den südafrikanischen Bolschewismus neben der Missionslage in China und der Missionsbehandlung in Portugal, als Missionskooperation u. a. die Missionsaktion in den Seminarien und den Bericht meines Bruders (ohne ihn auch nur zu nennen) über den elsässischen Missionsanteil (dazu Predigt, Illuminare und Bibliographie); Juli als Berufsvarietät das Verhältnis von Apostolat und Säkularklerus, unter den großen Missionsproblemen eine Konferenz von P. Charles S. J. (1933) über Chateaubriand und die Missionsrenaissance des 19. Jahrhunderts (ohne Hinweis auf ZM 1931), dann Blicke auf die Missionswelt (in Rom, Frankreich, Missionspropaganda, Hl. Land), unsere Missionsmitwirkung (persönlich, durch Gebet, Krankentag, Seminaristen) und endlich Auslese der Zeitschriften (der belgischen und italienischen Klerusunion wie der *Etudes missionnaires*); Oktober (II 8) über den Missionssonntag mit Predigtstoffen dafür (von Guébriant, Olichon usw.), Studien über den Missionsberuf (seine Rekrutierung), Pfarreigebiet für die Missionen, Ratschläge an Seminaristen, Dokumente und Statistiken sowie Concours von 1935 (*Entre nous*).

Mit Januar 1935 beginnt der III. Band der neuen Serie (Missionsstudien über die Missionsapologetik von Chateaubriand und die 1. missiologische Woche in Kanada, Concours für Theologie und Geschichte, Vorbereitung des Nationalkongresses von Lyon, Missionsaktion und -gebet in den Pfarreien, Epiphanie in den Studienzirkeln, Seminarien usw.); analog aufgebaut April (als *Doctrine missionnaire* Betrachtung von P. Charles über die Hoffnung Christi und der Heiligen, dazu Gewissenerforschung von P. Manna über die *Unio Cleri*, Einladung zum Kongreß, Nachruf auf Guébriant, biblischer Concours, Seminaristenwinke, Krankenmissionstag, Dokumente und Statistiken, Chronik aus ZM und KM); ähnlich Juli (Kongreß von Lyon, neue missionsstrategische und -taktische Probleme über die missionarische Besetzung der Welt und die Taktik der indischen Mission, Missionsapostolat in der Pfarrei und Missionstag der Kranken, Missionsbücher 1933/34); die Oktobernummer endlich bietet einen Bericht über den Lyoner Kongreß (mit Eröffnungsrede von Olichon über den Seinsgrund der Kongresse, Charles über die wahre Natur der Missionspflicht, Perbal über die Rolle der Liebe darin und Resolutionen, dazu eine Missionschronik, Anweisungen und Predigtplan für den Missionssonntag und Seite der Seminare).

Das 12. Jahr 1936 setzt mit einer „Missionstheologie“ (Mgr. d'Herbigny über die Missionspflicht der verschiedenen Kirchenmitglieder, Kard. Fumasoni-Biondi über katholische und missionarische Aktion nebst Missionschronik über Äthiopien, Concours von 1935/36, päpstlichen Werken, Missionssonntag, Krankentag, Pfarrgebet usw.) im Januarheft ein; im April folgt eine „Lehrstudie“ über die missionarische Rekrutierung (unter offener Kritik an ihren Mißständen und Rivalitäten) neben Missionschronik (Verdier in Dakar, Missionsmethoden in Japan usw.), heimatlichem Missionswesen (u. a. Pfingstkrankentag), Seminaristenseite (Wettbewerbe) und Propaganda (Verständigung zwischen den päpstlichen Werken); im Juli nach einem Nekrolog auf Mgr. Olichon eine Fortsetzung der Kontroversen über Missionsberufe außer Missionsnachrichten und „Kooperation“ (Sitzungen und Beschlüsse der Vereinsräte in Rom, katholische und missionarische Aktion); im Oktober (III 8) den Vortrag von P. Brouillard S. J. über die Missionspflicht (der Hierarchie, Orden und Gläubigen von der Moraltheologie) nebst Missionssonntag (Appell von Mgr. Costantini, Organisation und Predigt), Gebetsintentionen und Seminaristenseite.

## 2. a) Bulletin de l'Union Missionnaire du Clergé.

Die in Brüssel (40 Rue du Méridien) redigierte und herausgegebene französische Quartalschrift der belgischen Klerusmissionsliga bewegt sich in den bisherigen Geleisen weiter, ohne auf strenge Wissenschaftlichkeit Anspruch zu erheben, aber doch mit fleißiger Gründlichkeit wenigstens in

den Leitartikeln: im 1. Heft (n. 51), Januar 1934 (14. Jahr), über Priesteramt, katholische und missionarische Aktion (nach Possoz in Kerk en Missie) und zehn Jahre Missionstätigkeit in Belgisch-Kongo (1921—31) von Corman; im 2. (April) ein Brief von P. Verbiest (15. 8. 1678) aus den Scrittura riferite der indischen Propagandabestände als Stimme der Vergangenheit mit ihrer Wirkung in den acht Missionar-Bursen Ferdinands von Münster (1682) von P. van Hée S. J.; im 3. (Juli) das Frauenapostolat in den Missionen von P. Spitz O. S. B. (nach Goyau); 1935 in N. 1 (55) über Eigennamen in China von P. van Hée S. J.; N. 2 (April) über die Religionen in den verschiedenen Ländern (mit vielen Tabellen aus dem Guida) von Abbé d'Espierres und die Gesellschaft der auswärtigen Missionen von Paris (zum Tod des Generalsuperiors Guébriant) von Dom Maternus Spitz; N. 3 (Juli) Corman über die Protestanten im belgischen Kongo und die Chinamissionen (nach dem Annuaire) nebst einem Brief Verbiests von 1677 über die Weihe von Chinesen; endlich wieder P. Spitz über die Gesellschaft der afrikanischen Missionen von Lyon im 4. Heft (Okt. 1935); in der 1. Nummer von 1936 ein Auszug aus Bartocetti über Evangelisation und Krankenfürsorge, eine Skizze von Hée über die Religionen in China und von Possoz über die belgischen Missionszeitschriften; in der 2. Corman über die katholischen Missionen von Portugiesisch-Angola, Hildebrand O. M. C. über die belgischen Kapuziner in Haiti und Martinique und Spitz O. S. B. über die religiöse Geschichte Abessiniens; in der 3. Corman über das mohammedanische Afrika, M. de Finchville über das Silberjubiläum der Benediktiner in Katanga und der Prämonstratenser Missionar van Reeth über das Brautwerk im Vikariat Buta (nebst einem Dankbrief P. Verbiests von 1678); in der 4. eine Mitteilung an die 1. Sektion des VI. katholischen Kongresses von Mecheln über unsere Missionspflichten, die Fortsetzung Cormans über das muselmanische Afrika und eine mit Quellenbelegen versehene Darstellung von P. Mensaert O. F. M. über die katholischen Chinamissionen angesichts der Lepra (mit Seitenblick auf die Aussätzigen- und Krankenfürsorge der Regierung und Protestanten).

Dazu gesellen sich außer der Versammlung des Nationalkomitees von U. M. C. selbst (an der Spitze von 1935, n. 3) periodische Berichte über die drei päpstlichen Werke der Glaubensverbreitung (1934, 1, 2 und 4; 1935, 2 und 4; 1936, 2), der heiligen Kindheit (1934, 2 und 1935, 1) und vom Apostel Petrus (1934, 2, 3 und 4; 1935, 2; 1936, 2) sei es allgemein, sei es für Belgien (mit einigen Aktenstücken darüber). Fortlaufend wird auch über die missionierenden Orden und Kongregationen aus Belgien oder das belgische Missionspersonal mit zahlenmäßigen Materialien berichtet (1934, 1, 3 und 4; 1935, 1—4; 1936, 1—3). Die „Mélanges“ bringen kleinere Notizen aus dem heimatlichen oder auswärtigen Missionswesen durchgehend in jedem Heft beider Jahrgänge. Zum Schluß registriert die „Bibliographie“ ebenfalls in jeder Nummer die literarischen Erscheinungen, soweit sie für die Missionen von Interesse erscheinen (wenig freilich über die eigentlich missionswissenschaftliche und fast nichts über die deutsch Literatur).

#### b) Kerken Missie.

Das an der gleichen Stelle gedruckte und von demselben belgischen Priestermissionsbund redigierte flämische Parallelorgan enthält ebenfalls außer den durchgehend wiederkehrenden Besprechungen (Biekennieuws), den Gebetsintentionen (an der Spitze jeden Jahrgangs) und den Veränderungen im belgischen Missionspersonal eine Chronik der heimatlichen Missionsaktion (Missionsvereine und -veranstaltungen) und Nachrichten (Mengelingen) aus den Missionsfeldern (besonders Belgisch-Kongo, Indien, China und Südamerika) eigene Aufsätze, zwar nicht streng wissenschaftlicher, aber den Landesklerus interessierender Natur: das 1. Heft von 1934 (14. Jg.) von Possoz über missionierende Orden und Kongregationen in Belgien, von Alfred Corman über das Werk der Glaubensverbreitung im Dienstjahr

1932/33 und über zehn Jahre Missionsarbeit in Belgisch-Kongo sowie von P. Gillet O. P. (bei den afrikanischen Zandee's); das 2. über das Werk der heiligen Kindheit und des heiligen Petrus (von Corman), Ziel und Wesen der Missionsnähezirkel (M. D. B.), über die eingeborenen Schwestern in Mittelafrrika (von Sr. Juliana) und über verfluchte Rassen (von P. Jucundus O. Cap.); das 3. über Fakultäten und Privilegien, allzeit alt und allzeit neu (Missionsaufruf des Bischofs Paris von Langres 1850) und ärztliche Mission in Verbindung mit der medizinischen St. Lukasgesellschaft (von Vermeulen S. J.); das 4. zum Missionssonntag (von Mgr. Salotti), für den einheimischen Klerus über Priester und Missionsgeist (Clysters) und über den ersten Priester von Kasai (Bittremieux); n. 1 von 1935 über Zustand und Ausichten der katholischen Mission in China (I. Hindernisse, Nationalismus, Kommunismus, moderner westlicher Geist, heidnische Religion, protestantische Propaganda; II. Hilfsmittel, Haltung der Zentralregierung, Zentralverwaltung der Mission, einheimischer Klerus, Unterweisung, Presse, Katholische Aktion, Liebestätigkeit und Missionsmethode) von P. Teunissen O. F. M.; n. 2 Statistik der Religionen in der Welt (von d'Espierres), Kindheitswerk 1933 (Corman), in memoriam P. Daems und Judenkolonie in China (J. v. S.); n. 3 Rechtssprache bei den Zandee's (Gillet) und über die landwirtschaftliche Missionsbewegung von Wagenlingen (eine neue Missionsaktion im Werden von P. Gregorius O. Cap.); n. 4 über die Seligkeit der Heiden und die Notwendigkeit der Missionierung (Mensaert O. F. M.), belgische Redemptoristenmission auf den Antillen (van Horenbeeck C. SS. R.), Weltmissionssonntag und Fidesagenzie; 1936 in n. 1 P. Devroy über das Missionswerk als Hauptsache im christlichen Leben, Prof. Mullie über den Scheutvelder Missionar Graf Karl de Jaegher und Posso über belgische Missionszeitschriften; in n. 2 Bartocetti-Doninck über Aussätzigensorge in den Missionen und A. de Rechter S. V. D. über das diamantene Jubiläum der Missionskongregation vom göttlichen Wort außer den Jahresberichten über die drei päpstlichen Missionswerke (speziell in Belgien); in n. 3 ein Bericht über die römische Zentralkonferenz derselben nebst einer ausführlichen Besprechung der drei Bände von Wyngaert (Sinica Franciscana); in n. 4 eine Predigt über den Missionsgedanken in der Messe sowie Beiträge von Leyssen über die Trappisten in China, von Knops S. M. A. über das westafrikanische Missionswerk und von Hosten S. J. über ein Schlachtopfer Pombals (P. Kaulen nach seinem Brief von 1766).

### 3. Het Missiewerk.

Inhaltlich hochstehender und gehaltvoller, auch über das heimatliche auf das auswärtige Missionswesen hinausgreifend ist immer noch die von Prof. Dr. Mulders und Mgr. Bekkers redigierte holländische „Zeitschrift für Missionskenntnis und Missionsaktion“, auf deren zwei ersten Hefte des 15. Jahrgangs und letzten von 1933 wir zurückgehen müssen, in n. 3 mit Artikeln (teilweise auch kleineren Beiträgen) von Schoonen S. M. A. über das Vikariat Kumasi, Knops S. M. A. „van Kleurlingen en Toestanden“, Dr. Gregorius von Breda O. M. C. über Nächstenliebe in der Mission (nach Matth. 22, 39) und Clementianus Liefrink O. F. M. über Joseph von Anchieta S. J.; in n. 4 von P. Valentinus O. Cap. über Bischof Brans von Padang, Fritschy über die Bekehrung freisinniger und orthodoxer Muselmanen, Brugmans S. M. über die Geister des Eilands San Cristoval und Pancratius Maarschalkerweerd O. F. M. über Material zu einem Handbuch für Indianermissionare von P. Diego Ximenez in Mexiko; 1934 im Febr. Mulders über die Missionsenzyklika von 1926 (Rerum ecclesiae nach Inhalt und Bedeutung), Busé O. S. C. über die Präfektur Bandoeng, Pacianus Teepe O. F. M. über Paulus Siu-Koang-K'i († 1633) und Lucas van der Linden über zehn Jahre Karmelitermission auf Ost-Java; im Mai Popelier C. I. C. M. über die Beziehungen zwischen Lamaismus und Christentum (wissenschaftlich belegt), Vlasfeld S. S. J. über die mißglückte Jesuitenmission am Hof von Chandragiri (Anfang des 17. Jahrh.), Teepe im Schlußbeitrag, Willemen S. S. J. über

das Katechistensystem von Nagongera (1913—33), Jucundus O. Cap. über Opium in China und Geißel über Afrika, Dito O. P. über Radio und Royackers über Landbau in der Mission; im August Henneveld S. C. J. über Mgr. Cobben von Finnland, Prof. Dr. Feron über Erlösung und Mission (ohne Quellenapparat), Wouters S. M. A. über das Vordringen des Islam in Westafrika (gut orientierend), Eliseus van de Weyer O. Carm. über Priesternot in Brasilien, Mulders über das Radio im Dienst der Mission und van Haaren über priesterliche Missionsaktion; im Nov. Loffeld C. S. Sp. über Mgr. Hilhorst von Bagamoyo, Mulders über den Aufmarsch der Kirche (moderner Missionscharakter in stärkerer Zentralisation und Indigenierung), Prof. Borret S. J. über Art. 117 der niederländisch-indischen Gesetzgebung (anlässlich einer Dissertation von Eykman), Hiellings S. J. über die Musik in der Mission von Moentilan, Joan Fu S. V. D. über die Erwartungen Chinas vom europäischen Katholizismus und Verheggen über Papstversammlung in Suriname; 1935 im Febr. (XVI 3) Sondaal S. J. über Mgr. Willekens von Batavia, Tjptakoesoema S. J. über den javanischen Religionsbegriff in seinem Verhältnis zur Mission, Geurtjens M. S. C. über das protestantische Entgegenwirken in Neuguinea unter Bevorzugung durch die Kolonialbeamten, Fritschy über Renegaten zum Islam und Lucas van der Linden über die Missionsliebe der heiligen Theresia von Lisieux; im Mai Drehmanns S. SS. R. über Kard. von Rossum und die Missionsorganisation (angebliche Bevorzugung der Weltpriestermissionen und Missionskongregationen gegenüber älteren Orden), Dubbelman O. Praem. über die Präfektur Jubulpore, Keller S. J. über die japanische Religionskrise, Fortsetzungen von Fritschy und Tjptakoesoema, Mulders über einen neuen Katechismus (von Bouman) und van Schie S. V. D. über das goldene Priesterjubiläum von Mgr. Henninghaus; im August Verbeeck O. Carm. über Mgr. Albers von Malang, Prof. van den Oudenrijn über die Unionkongregation in Ostarmenien (auch in n. 2 und 3), Keller über die Frau in Japan, Bekkers über die wachsende Teilnahme der Niederlande am Missionswerk und die neue Niederlassung der Zisterzienser in Malakka; im Nov. Visser M. S. C. über die Präfektur Poerwokerto, Bekkers über den Stand des einheimischen Klerus in den Missionen, Hooiveld S. V. D. über die Exerzitien in der Floresmission (missionsmethodisch interessant), Leonie Tummers über medizinische und Tomey über studentische Missionsaktion; 1936 im Febr. (XVII n. 3) Dr. Gregorius O. Cap. über Mgr. Tarcisius von Westborneo, Kierkels C. P. (Delegat von Indien) über einen niederländischen Beitrag zur Missionsgeschichte von Malabar (Dokument aus dem Kirchenarchiv von Verapoly über die ostindische Kompagnie), Balleur über die Pygmäen des Ituriwaldes (Referat des missionswissenschaftlichen Seminars von Nymwegen ohne wissenschaftlichen Charakter), Pillot O. Praem. über Religionsunterricht in den Missionen (Verwendung des Katechismus von Boumen) und Dom van Assche über die Benediktinerpräfektur Nordtransvaal (zu ihrem 25jährigen Bestehen); im Mai Neilen S. C. J. über die Präfektur Benkoelen, Huijgens über Erasmus und die Mission, Nollen M. S. C. über den eucharistischen Kreuzzug zu Papatatava in Neubritannien und Lucas van der Linden über die segensreiche Arbeit der Missionsschwestern; im August (XVIII 1) Teepe über Unterrichtsprobleme in der Mission (ohne Literaturangabe), Xaverius über die Missionspflicht im mystischen Leibe Christi, Jak über den geheimen Nebilbund in Kongo; im Nov. Bekkers über Mgr. Stom von Kesumu, Prof. Oudenrijn über die „Hereenigers“ in Ostarmenien, Janssen über P. Verbiest, Steé über den Aglipyanismus und Janssen über Anpassung des Christentums.

Als wiederkehrende Rubriken liefert der Herausgeber Mulders missionskundliche Übersichten aus der weiten Weltmission (XV 1 katholische und 2 protestantische Mission in Niederländisch-Indien, 3 Ozeanien, 4. Australien und Neuseeland; XVI 1 Indianermission in den V. St., 2 Negermission daselbst, 3 Zentralamerika und Westindien, 4 Curaçao; XVII 1 Suriname, 2 Südamerika, 3 Brasilien, 4 Chile und Argentinien; XVIII 1 Heidentum in Afrika, 2 Islam in Afrika). Dazu kommen heimatliche Mis-

sionsnachrichten (Missieactie in Binnen- en Buitenland), missionierende Orden und Kongregationen (Personalveränderungen und andere Ereignisse) sowie Bücherbesprechungen (so über Arens, Wessels, Gregorius, van der Vat, Thaurén, Windthuis, Cormán, Goyau, Streit usw.).

## GRÖßERE BESPRECHUNGEN.

**Ehrhard, Albert, Urkirche und Frühkatholizismus.** 328 S. in Großformat mit 16 Bildern. Buchgemeinde Bonn 1935. Preis geb. 5,40 RM.

Jeweils von einer kritischen Quellenuntersuchung ausgehend, aber der strengen Wissenschaftlichkeit entbehrend, gibt der bekannte Kirchenhistoriker hier wesentlich den ersten Teil seines kirchengeschichtlichen Kollegs im engen Anschluß an zwei frühere Schriften (Urchristentum und Katholizismus 1926, Die Kirche der Märtyrer 1932) wieder. Nach einer allgemeinen Einführung über den Plan des Gesamtwerks und einer besonderen über den geschichtlichen Charakter Jesu von Nazareth behandelt er im I. Abschnitt Urchristentum und Urkirche, im 1. Kap. das erste Stadium im Judenchristentum nach dem 1. Teil der Apostelgeschichte (äußere Geschichte, kirchliche Organisation, Grundlagen des inneren Lebens, charakteristische Merkmale); im 2. das paulinische und außerpaulinische Heidenchristentum als zweites Lebensstadium; im 3. das Stadium der Vollendung durch das Johannesevangelium (der Apostel Johannes Verfasser des 4. Evangeliums, seine Eigenart mit Eigenziel, seine Bedeutung als vollendetes Urchristentum, Grundlegung des Katholizismus). Der II. Abschnitt will die nachapostolische Märtyrerzeit und die Ausbildung des frühen Katholizismus im Morgen- und Abendland schildern, im 1. Kap. die Christenverfolgungen (in ihren Ursachen und Rechtsgrundlagen, ihren Anfängen in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts, im ersten Stadium als Verfolgung der Einzelpersonen im 2. Jahrhundert, im zweiten als systemlose Gesamt- oder Kirchenverfolgung in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts und im dritten Stadium als systematische Verfolgung in der zweiten Hälfte); im 2. die Abweisung der Haupthäresien im christlichen Altertum nach ihrer Entstehung, Verbreitung, Vertretung, Bekämpfung und Tragweite (I. des Gnostizismus, II. des Montanismus); im 3. die positive kirchliche Lebensgestaltung (Kirchenverfassung, Glaubens- und Geistesleben literatur- und theologiegeschichtlich, Anfänge der Dogmenbildung, katholischer Gottesdienst, religiös-sittliche Heiligungsarbeit, Liebestätigkeit, Ordensanfänge, christliche Kulturbegründung); im 4. den Sieg der Kirche (einerseits die letzte Verfolgung unter Diokletian im Werden, Rechtsgrund und Verlauf, andererseits die Befreiungstat Konstantins im historischen Werdegang wie nach Bedeutung und Tragweite).

Während leider in diesem ganzen größeren Hauptstück außer einigen Andeutungen über Konstantin gegen Schluß die nachapostolische Missions-tätigkeit oder Ausbreitung des Christentums kaum gestreift worden ist und auch das apostolische Missionsstadium im 1. wie 3. Kapitel des I. Teils wenig figuriert, kann man das 2. als Missionskapitel bezeichnen, schon in den ersten Berührungen des Evangeliums mit der Heidenwelt (im äthiopischen Kämmerer, im Hauptmann Kornelius, in der ersten Heidenchristengemeinde zu Antiochien); noch stärker im paulinischen Heidenchristentum (nach einer sehr bedenklichen Einleitung über die paulinischen Briefe als Hauptquelle und über die chronologische Reihenfolge zunächst Pauli Bekehrung und Ausbildung zum Weltapostel, weniger über die Faktoren und Grundgedanken seiner Theologie, um so ausgesprochener in seiner östlichen Missionstätigkeit der durch das Apostelkonzil und den Judaistenstreit unterbrochenen beiden Perioden, in etwa auch im Verhältnis des paulinischen Heiden- zum Judenchristentum, wie in der äußeren Organisation und im innern Leben der paulinischen Gemeinden nach Glauben, Liturgie und sittlich-religiösen Zuständen, schließlich in den inneren